

Ausgabe
17 / Dez. 2008

parteiisch - für
Tamm und seine
Bürger - frech -
kreativ - offensiv



SPD
Ortsverein
Tamm

Der **Kommentar** im Hammel:

Ein Bürgersaal – oder: Die unerfüllten Erwartungen

Das schöne Ziel, den Bürgersaal zur guten Stube Tamms zu machen, ist bis jetzt leider noch nicht erreicht.

Laut Kulturprogramm der Gemeinde Tamm fanden 2008 ganze neun Veranstaltungen im Bürgersaal statt. Dazu kommen einige wenige Vereinsveranstaltungen wie etwa die TV-Jahresfeier.

Die Notwendigkeit zum Bau des ca. 5,5 Mio teuren Bürgersaals wurde den Bürgern neben den Vereinsveranstaltungen vor allem im Hinblick auf zahlreiche kulturelle Veranstaltungen schmackhaft gemacht, die erst durch diesen Neubau ermöglicht werden können. Die Vermietung für private Feiern, zur Zeit offenbar zumindest zahlenmäßig bedeutendste Nutzungsart, kann eigentlich nur ein Nebenzweck und nicht Hauptzweck sein.

Teuer war den Tammer Bürgern der Bürgersaal bei Baukosten von ca. 5,5 Mio Euro sicher. Die Auslastung mit den vorgesehenen Veranstaltungen steht bisher hierzu in keiner akzeptablen Relation. Offenbar rächt es sich jetzt doch, dass der Bürgersaal ohne Vorliegen eines konkreten Nutzungskonzeptes errichtet wurde.

Karin Waldmann

Wir laden ein zum
6. Tammer **SPD-**
Frauenfrühstück

Matinée anlässlich
des Internationa-
len Frauentages

Sonntag,
8. März 2009,
11 Uhr im
Alten Rathaus
(Ratskeller)

Jugendliche am Bahnhof

Wie in vielen anderen Kommunen kommt es auch in Tamm immer wieder zu problematischen Situationen mit Jugendlichen. Was uns mit alkoholisierten, pöbelnden Jugendlichen am Bahnhof widerfährt, spiegelt grundlegende gesellschaftliche Probleme wider. Wir alle müssen uns fragen, was wir dazu tun können, dass Jugendliche für sich so etwas wie Zukunftsperspektiven und grundlegende Werte, also eben nicht nur Spaß und Geld, entdecken. Es handelt sich hier um eine Problematik, die uns alle angeht.

An dieser Stelle muss auch auf die Vorbildfunktion der Erwachsenen, z. B. hinsichtlich des Alkoholkonsums, hingewiesen werden. Wenn Jugendlichen ständiger Alkoholkonsum als selbstverständlich vorgelebt wird, ist dies mehr als problematisch.

BM Zeller setzt zur Lösung dieses Problems auf private Sicherheitsdienste, sog. 'Schwarze Sheriffs'. Abhilfe bei den störenden Umtrieben am Bahnhof können allerdings nicht nur kurzfristige Maßnahmen wie 'Schwarze Sheriffs' schaffen. Erforderlich ist vielmehr ein ganzes Maßnahmenbündel: Alle Kräfte, die vor Ort mit Jugendli-

chen zu tun haben, müssen in einer Gesamtkonzeption zusammenwirken. Dies betrifft u. a. Polizei, Schulen, Sozialarbeiter und Vereine. 'Schwarze Sheriffs' können eigentlich nur kurzfristige Erleichterung an bestimmten Brennpunkten verschaffen. Die dadurch eintretende Vertreibung der Jugendlichen z. B. vom Bahnhof ist aber keine dauerhafte Lösung, hierdurch wird höchstens eine Verlagerung an einen anderen Ort erreicht.

Zur Problemlösung bedarf es langfristig angelegter Maßnahmen, z. B. durch Vorbeugung in Kindergarten, Schule und Elternhaus. Dazu gehört, dass sich Schulen verstärkt um verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche kümmern. Auch mobile Jugendarbeit darf in einer Gesamtkonzeption nicht fehlen. Solche unangenehmer Probleme muss sich eine Gemeinde tatkräftig annehmen. Alleine der Einsatz 'Schwarzer Sheriffs' reicht bei weitem nicht aus. Alle Beteiligten sollten sich auf Initiative der Verwaltung bald an einen Tisch setzen und tragfähige Lösungen erarbeiten. Hierbei könnte die Kreisjugendpflege sicher gute Unterstützung leisten.



Schöne Feiertage und ein gutes neues Jahr
wünscht Ihnen die Tammer **SPD**

Von links: Günther Hofmann, Vera Romeyk, Albert Kütter, Kerstin Dall'Osteria-Beuttenmüller, Maya Stockmeier, Elke Kohler, Alexander Maier, Karin Waldmann, Gerhard Jüthner, Sonja Hanselmann-Jüthner, Hans-Joachim Strohbach, Harald Kaiser, Willi Rosenau,
Es fehlen: Peter Schwenzer, Martin Bernhard, Harald Konnerth, Stephanie Schrenker
Thomas Schwidder